

durch den zierlichen Hofraum in den schönen und geräumigen Garten.

In diesem Garten, der weder den orientalischen, noch englischen, noch einen anderen ausgeprägten Charakter hatte, war das praktische *utile cum dulci* vereinigt. Schöne gerade Alleen der schönsten Platanen und Granatbäume, Gruppen der verschiedenartigsten Obstbäume, von Blumen- und Melonenbeeten unterbrochen, waren im Garten zu finden, in dessen Mitte ungefähr zwei riesige Nußbäume mit weit ausgebreiteten Aesten standen. Ringsum schlängelten sich Bohnen an der Mauer empor und bedeckten sie mit ihrem reichen Blätterwerk. Im Hintergrunde standen einige Reihen hoch gewachsenen türkischen Maises, mit den langen aufwärts wachsenden Blättern, deren helles Grün mit den dunklen Blättern der Bäume lieblich contrastirte.

Selima führte James zu einem Blumenbeete, dessen Anordnung für den Europäer vielleicht zu grell erschienen wäre, doch der Orientale liebt die Häufung lebhafter Farben.

— „Dieses Blumenbeet,“ sagte Selima lächelnd, „steht unter meiner alleinigen Aufsicht; mit der armen Alexandra hatte ich hierüber einen ewigen Streit, ihr konnte dieses gezwungene Gemisch, wie sie es nannte, nicht gefallen . . . . Doch,“ setzte sie plötzlich in einen andern Ton fallend hinzu . . . „verzeihen Sie, daß ich so unbedacht war und Sie an Alexandra erinnerte — an unsere arme Freundin . . .“

— „Reden Sie, reden Sie nur von ihr,“ sagte James, seine Augen träumerisch an ihren Mund hängend. „Was